

## Hörspielgalerie präsentierte Kühns „Stanislaw“

### Ruhe für den Vampir

Graf Stanislaw wurde als Kind von einem Wolf gebissen. Grund genug, um nun auf seinem Karpatenschloß als Vampir zu wüten. Blutig geht es dabei allerdings nicht zu. Denn Stanislaw ist ein Geräusch- und Wortvampir. Er schweigt, frißt unaufhörlich Laute und erzeugt damit wiederum Stille, was seine Untertanen zur Produktion immer neuer Geräusche veranlaßt.

Dieser Ohrenschmaus im wahrsten Sinne des Wortes wurde in der elften Hörspielgalerie einer großen Zuhörerschaft vorgeführt. Dieter Kühns Hörspiel „Große Oper für Stanislaw den Schweiger“ entstand 1973 als Koproduktion von WDR und Bayerischem Rundfunk in der Regie von Heinz von Kramer. Das Ergebnis ist ein totales Hörerlebnis, für das nahezu alle akustischen Möglichkeiten des Mediums ausgeschöpft wurden.

Von Kramer schwelgt in Opernelementen, die er zu einem Klangturm zusammensetzt. Stanislaw frißt nämlich mit Vorliebe Opern, aber auch Gewitter. Er schluckt das Schep-

pern eines Topfes ebenso wie das dauernde Geräusper, das aus Angst vor der totalen Stille produziert wird. Die Verhaltensmuster bei plötzlich eintretender Stille veranlaßten Kühn denn auch zu seinem Hörspiel.

„Wir alle haben Angst vor akustischer Leere“, betonte er in dem anschließenden Gespräch mit dem Moderator Karl H. Karst und dem Publikum. Und da das Medium Rundfunk kaum einmal Stille aufkommen ließe, sei auch der Hörer in seiner Gier nach Worten und Musik ein Geräuschvampir. EvS